

*Für dessen Tempel das Gewölbe sternklar ist,  
In dessen Tempel die Sonn' ist das Bild aus Gold,  
Zu dessen Tempel der Mond jeden Monat geht  
Und die Botschaft jeden Vollmond hervorbringt,  
Und dessen Botschaft der Mond als Wort mit sechzehn Buchstaben singt,  
Zu Seiner Religion gehöre ich, Seinen Tempel besuche ich,  
Seinen Namen äussere ich, in Seiner Glorie lebe ich,  
Ihm erbiere ich den Lotus meines Tages,  
Ihm erbiere ich den Lotus meiner Nacht.*

*Diese Saatgedanken aus den Meditationen der Spirituellen Psychologie von Dr. Ekkirala Krishnamacharya geben den Ton für den Mond-Boten vom Kreis des Guten Willens. Der Mond ist das reflektierende Prinzip und Symbol des Denkvermögens. Ist es rein und klar, so kann es Eindrücke aus höheren Kreisen widerspiegeln. Besonders die Zeit des Vollmonds ist einer höheren Ausrichtung förderlich, wenn wir genug im Gleichgewicht sind. Die Ausrichtung von Sonne, Mond und Erde am Himmel hilft, die Magie vom Licht der Seele und seiner Manifestation ins Physische herab zu erfahren.*

*Der Mond-Bote erscheint monatlich zum Vollmond. Er enthält Gedanken aus den Lehren der ewigen Weisheit. Er möchte dazu inspirieren, sie ins praktische Leben umzusetzen.*

## PERSPEKTIVEN DER WEISHEIT 29: PURUSHA

### Die kosmische Person

Die Veden erklären, dass Yoga das Herstellen der Entsprechungen zwischen den Makro- und Mikrosystemen der Schöpfung ist. Seit frühesten Zeiten wird die Essenz oder Ursubstanz des Universums als die kosmische Person verehrt. Auch wenn die Dimension unserer physischen Gestalt klein zu sein scheint, sind wir unserem Wesen nach diesem kosmischen Menschen gleich, so wie die Welle die gleiche Substanz wie der Ozean besitzt. Wir sind daher ein Mikrokosmos, in dem das Universum visualisiert und erfahren werden kann.

Der kosmische Mensch ist die ursprüngliche Gestalt, nach dessen Bilde und Gleichnis wir geschaffen wurden. Er ist der Ursprung und wir sind Kopien dieses Prototypen; nach ihm wurden alle menschlichen Formen gebildet. Der kosmische Mensch wird mit vielen Namen benannt und auf verschiedene Weisen beschrieben. Im Westen spricht man vom *kosmischen Christus* oder *Adam Kadmon*, im Osten von *Vishnu* oder *Purusha*.

*Pura* bedeutet Stadt und *Purusha* „der Eine, der die Stadt betreten hat“. *Purusha* ist die Universalseele, die in die vielen Formen eingetreten ist und sie durchdringt. Von allen Formen der Schöpfung ist die menschliche Form die vollkommenste. Alle Arten von *Devas* der Schöpfung wirken auch in uns. Die kosmische Person kam freiwillig herab und hat sich individualisiert. Sie ist in die „Stadt der neun Tore“ herabgekommen, in den Körper mit neun Öffnungen (je zwei Augen, Ohren, Nasenlöcher, der Mund und die beiden Ausscheidungsorgane; beim weiblichen Körper, der für die Natur steht, gibt es noch die zehnte Öffnung für das Herauskommen des Kindes). Die kosmische Person lebt in uns als unsere Essenz.

*Purusha* ist das Potential des Raumes, der in uns und in jeder Form ist und sie auch umgibt. Die Formen begrenzen den Raum und bilden einen Innen- und einen Aussenraum. Die individualisierte Seele wird durch die Zeit gebunden und erlangt Qualitäten, die sie im unbegrenzten Zustand nicht besass. Die kosmische Person ist die Quelle des physischen Kör-

pers, doch scheint sie sich durch die Dominanz des Physischen aufzulösen und verloren zu gehen. Durch unsere Unwissenheit und unseren Egoismus entwickeln wir viele Bindungen und stecken fest. Der *Purusha* sollte wieder herausgelöst und zum Leuchten gebracht werden.

Die spirituelle Anatomie der alten Seher erklärt die Existenz von drei Ebenen des *Purusha*: dem *Kshara Purusha*, dem *Akshara Purusha* und *Purushotama*. *Kshara Purusha* ist der sterbliche, äussere Mensch, der uns als Gefährt zur Erfahrung der Objektivität dient. Er unterliegt dem Wandel; in jedem Leben haben wir eine andere Persönlichkeit. *Akshara Purusha* ist der unsterbliche Teil, die unzerstörbare Lichtform. Er steht mit der Sonne in Beziehung, während der *Kshara Purusha* mit dem Planeten verbunden ist. *Purushotama* ist das Gotteszentrum, der kosmische Aspekt. Wir können uns mit ihm nur über den *Akshara Purusha*, den inneren Menschen verbinden, nicht von der irdischen Persönlichkeit aus. *Purushotama* entspricht *Atma*, dem göttlichen Selbst, *Akshara Purusha* entspricht *Buddhi* und *Kshara Purusha Manas*. Das 15. Kapitel der *Bhagavad Gita* erklärt dies im Detail.

### Die daumengrosse Gestalt

Der *Akshara Purusha* ist der subtile Körper aus goldenem Licht, aus dem dann der Körper aus diamantem Licht gebildet wird. Um den *Purusha*, der sich in den physischen Körper hinein aufgelöst hat, wieder herauszulösen, wird ein Prozess des inneren Erhitzens verwendet, der *Agni Prachodana* oder *Kundalini Prachodana* genannt wird. Das *Kundalini*-Feuer arbeitet langsam in uns den Körper aus Licht aus. Er wird zunächst als eine daumengrosse menschliche Gestalt im Herzzentrum geboren. Diese Form sieht unserer äusseren Form ähnlich, da sie eigentlich die Quelle der äusseren Form ist. Ihre Geburt im Herzen ist die Geburt ins Licht oder die zweite Geburt, *Dwijatva* genannt. Diese Geburt zu beschleunigen ist Zweck der Einweihung der Kinder in die *Gayatri* im Alter von 7 Jahren, *Upanayanam* genannt.

Die daumengrosse Gestalt versucht, sich vom Körper aus Fleisch und Blut herauszulösen, so wie sich eine Erdnuss beim Reifen von der Erdnusschale löst. Anfangs leuchtet die Gestalt mit einem schwachen Licht. Später wird das Licht heller, und schliesslich entwickelt sich eine Form mit sehr hellem Licht. In den fortgeschrittenen Stadien kann sich das anfänglich daumengrosse Wesen ausdehnen und sehr gross oder sehr klein werden. Es kann aus dem Körper herausgehen und sich durch die Luft bewegen oder anderen in ihren Träumen erscheinen und ihnen Rat geben. Wir können unseren physischen Körper so verlassen, um anderen zu helfen.

Die daumengrosse Gestalt ist die Essenz vom *Purushotama*. Wenn sie sich von der äusseren Form löst, verbindet sie sich stärker mit der Überseele. Der äussere Mensch ist im Solarplexus zentriert, die daumengrosse Gestalt des inneren Menschen im Herzen und das kosmische Zentrum vom *Purusha* im *Sahasrara*, dem Kopf-Zentrum. *Sahasra* ist auch das Mantra des *Sahasrara*, durch das die Gegenwart der kosmischen Person in uns angerufen wird. Wenn der Herr in einen Menschen eintritt, dann formt Er sich nach der Gestalt des Menschen, der so zu einem Sohn Gottes wird. Dieser Vorgang des Herabkommens der göttlichen Gnade wird *Purushakara* genannt; der Mensch wird eins mit *Purusha*. Hohe Seelen wie Moses, Jesus und Ramanuja haben dies demonstriert. Ein solcher Mensch weiss genau, dass es der Herr ist, der sich durch ihn ausdrückt, um zu dienen, zu inspirieren und die Menschen zu erleuchten.

## Die Kreuzigung im Raum

Die *Purusha Sukta* ist eine Hymne aus dem *Rig Veda*, in der die Bildung und die Herrlichkeit der kosmischen Person besungen wird. Sie ist die bedeutendste der 11.600 Hymnen des *Rig Veda* und wird als König der *Suktas* betrachtet.

Die *Purusha Sukta* beginnt mit dem Klang „*Sahasra shirsha Purushaha*.“ Der Herr wird als tausendköpfig, tausendäugig und tausendfüssig beschrieben. Es bedeutet, die eine kosmische Person existiert als die vielen Menschen. Die Köpfe der verschiedenen Menschen sollten als das Haupt einer einzigen Person meditiert werden, die in den verschiedenen Körpern existiert. "Haupt" meint einen Wirbel Seiner Manifestation. Der Raumglobus, der Sonnenglobus und die verschiedenen planetarischen Globen wie auch die Atome sind alles Seine Häupter.

Die *Purusha Sukta* beschreibt das Ritual, wie der kosmische Mensch als Bewusstseinsseinheit herabkommt und sich freiwillig in die vielen Einheiten hinein opfert. Es wird auch das Ritual des All-Opfers oder Menschenopfers genannt:

Aus dem absoluten Gott kommt die kosmische Person als Gott in der Schöpfung hervor. Er formt sich zu einer Eiform, dem kosmischen Ei. So entsteht aus dem Hintergrund das aurische Ei oder die Sphäre, in die hinein die Schöpfung geschehen kann. Dieses aurische Ei wird *Virat* genannt und der in ihm wohnende Eine der *Purusha*.

Aus diesem Ei bereiten die *Devas* der kosmischen Ebene den kosmischen Menschen. Sie befestigen ihn im Raum, indem sie ihn auf einem vierarmigen Kreuz kreuzigen. Sie binden seine

strahlende, leuchtende Form an einen vertikalen Pol und machen ihn zu einem Opfertier, um aus ihm die 7 Ebenen der Schöpfung zu bilden. So holen sie aus seinem Fleisch und Blut die Quintessenz der Wesen des gesamten Universums hervor. Durch diese Kreuzigung opfert sich *Purusha* in den Kosmos hinein. Dies bedeutet, dass ein Teil des unbegrenzten Raumes scheinbar gebunden und begrenzt wird.

In der eiförmigen Gestalt schwebten die 27 prä-kosmischen Prinzipien ohne Bezug zueinander im Raum; aus sich heraus konnten sie nicht gemeinsam tätig werden, so wie ein Körper ohne die Seele leblos bleibt. Erst das Herabkommen der göttlichen Essenz durch die kosmische Kreuzigung des *Purusha* brachte durch das innewohnende Bewusstsein die integrierte Aktivität hervor.

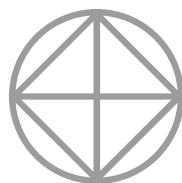
Der kosmische Mensch ist die vollkommenste Form und ist wie die menschliche Form, aber sie hat vier Arme. Die vier Arme symbolisieren die vier Aspekte oder Stadien der Schöpfung, von denen drei Viertel unsichtbar und unsterblich sind und nur ein Viertel sichtbar. So haben *Purusha* und auch jeder Mensch vier Dimensionen: Die Existenz, das Gewahrsein der Existenz, Denken und Handeln. Der Bereich des Handelns ist alleine sichtbar und manifest; er ist der vierte Schritt, mit dem der kosmische Mensch in die ganze Welt der Objektivität herausgetreten ist. "Ein Viertel bildet die Manifestation als alle geschaffenen Wesen des Herrn, während drei Viertel in Ewigkeit existieren", sagt die *Purusha-Sukta*.

## Symbolik und Visualisation

Ein Symbol für *Purusha* ist auch der Kreis mit einem Mittelpunkt, der für die Zahl 10 steht - der Kreis ist der Hintergrund und der Punkt ist das Bewusstsein, das daraus hervorkommt. In der *Purusha-Sukta* heisst es, dass Er in 10 Schritten in die Schöpfung herabkommt. Er hat sich in Vielfachen von 10 in die Vielfalt der Schöpfung hinein manifestiert, was durch eine 1 mit einer Anzahl von Nullen dargestellt wird, wie 10x10x10 oder 1000. Es heisst auch, dass er 10 Finger habe. Die 10 Aspekte der vier Dimensionen des *Purusha* werden auch durch das Symbol von *Dattatreya* bzw. der pythagoreischen Dekade dargestellt.

Wir können *Purusha* als den Meister der vierfältigen Existenz visualisieren und ihn uns als eine wunderschöne menschliche Form vorstellen, mit einem strahlenden, blauen Licht. Dazu können wir die *Purusha-Sukta* singen. Meister EK sagte, dass wenn wir die Hymnen regelmässig singen, wir Zugang zum *Ashram* des zweiten Strahls finden werden. Mehr noch als die Bedeutung bewirkt der Klang die Umwandlungen. Es war sein ausdrücklicher Wunsch, dass alle Gruppen, die der Hierarchie folgen, die *Purusha Sukta* und auch die *Sri Sukta* lernen und singen sollten, weil sie sehr viel Gutes bewirken. Je mehr wir uns damit beschäftigten desto mehr reift unser buddhischer Körper heran und die kosmische Person bildet sich in uns.

Verwendete Quellen: K.P. Kumar: *OM Namō Narayanaya / div. Seminarnotizen*. E. Krishnamacharya: *Lessons on Purusha Sooktam*. The World Teacher Trust e.V. Edition Kulapati. D-Wermelskirchen (www.kulapati.de). *Purusha Sukta*: <http://bit.ly/1BBaaJM> / MP3: <http://bit.ly/1Ea4GEx>



**Guter Wille ist ansteckend !**

Der Mond-Bote erscheint auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Auf Wunsch nehmen wir Sie in unseren E-mail-Versand auf ( [guter-wille@good-will.ch](mailto:guter-wille@good-will.ch) ). Weitere Informationen auf [www.good-will.ch](http://www.good-will.ch) . Falls Sie den Mond-Boten nicht weiter erhalten möchten, melden Sie es uns bitte.

Kreis des Guten Willens